

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortsgemeinden Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Nr. 70.

Sonntag, den 12. Juni 1904.

3. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 11. Juni 1904.

Der Ortsverein für Ottendorf-Okrilla und Umgegend veranstaltet am morgigen Sonntag im Garten des Friedrich-Wilhelms-Bades ein Konzert, Gabenverlosung, Vogel-schießen, International-histor. Museum, Kinderbelustigungen u. d. best. Sommerfest. Als besonders empfehlens- und sehenswert heben wir hervor: das International-histor. Museum mit Sonderabteilung; Nordostsüdwestsches Riesentafel mit seinen 3 lebenden Jungen, sowie Holterlammer. Ausstellende ist die rühmlichst bekannte „American Taucha-Compagnie“. Es versäume niemand, speziell Ein-sicht in dieses großartige, einzig in seiner Art bestehende Unternehmen zu thun. Die American Taucha-Compagnie ist u. E. jederzeit konkurrenz-fähig mit Barnum und Bailey. Ferner unter-lassen wir nicht, an dieser Stelle auf den allerseits bekannten Humorist und Liebesfänger R. König hinzuweisen. Bei günstiger Witterung versprechen die bereits getroffenen Vor-bereitungen Alt und Jung angenehme Stunden zu bereiten und ist deshalb jedermann der Besuch der Festlichkeiten nur zu empfehlen. Der Eintritt ist frei. Ein eventuell zu erzielender Reingewinn soll im gemein-schaftlichen Interesse unserer Ortsgemeinden verwendet werden. Die für die Gabenverlosung bestimmten Geschenke nehmen die Herren Gemeindefassier Birnbaum, Radebergerstraße 81, Bädermeister Geißler, Wismarsstraße, Restaurateur Krause, Frau Klopsch und Herr Gasthofbesitzer Lehner gern entgegen. Im übrigen wird auf das Inserat in der heutigen Nummer verwiesen.

Sonnabend, den 11. Juni 1904, vormittag 9 Uhr sollen in Kleinokrilla 2 Rausch-schweine und 1 neuer Rutschwagenkasten gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden. Versammlungsort der Bieter: Gasthof „zum Ring“ in Moritzdorf.

Wer sich ein Fahrrad auf Anzahlung anschaffen will, sei auf das heutige Inserat der Roland-Maschinen-Gesellschaft G. m. b. H. zu Köln, hingewiesen, deren Räder sich eines vorzüglichen Rufes erfreuen. Die prachtvolle Preisliste Nr. 865 erhalten unsere Leser auf Verlangen kostenfrei zugesandt.

Kornblumen! Früher als sonst brachte und der sonnige Brachmonat die zierliche Kornblume, die Lieblingsblume unseres verklärten Kaisers Wilhelm I. Als dieser einst inmitten seiner Palastblüte durch die Kornfelder Böhmens ritt (1888), da traten in seine Erinnerung die Tage von Memel, als die Hand der Mutter sein Haupt mit dem Kornblumenkranz schmückte. Sinnend betrachtete der große Herrscher die ihm ge-reichten blauen Feldblumen und heftete sie gegen alle seine sonstige Gewohnheit an die Uniform — der Geist der Mutter umschwebte den Feldern. Mit einem Schlage ist aus dem Ackerkraut die gefeierte Blume des Königs geworden. Mit Blüheschnelle jagte die Legende der Kornblume durch das Land, und als König Wilhelm seine siegreichen Truppen heimführte, da war es die Kornblume, welche ihm überall zum Gruß gereicht wurde. Das Farbenbild der Treue wurde zur Kaiserblume der Deutschen, und Kornblumen schmückten in der Natur und in künstlichen Bildungen in allen Stoffen das Heim jedes Deutschen in allen Erdteilen.

Wie alljährlich um diese Zeit, wenn das Getreide hochsteht, tritt auch wieder ein Mißstand lebhaft in die Erscheinung der nicht genug gerügt werden kann. Es betrifft das Zerkleinern des Getreides beim Pfählen von Kornblumen. Die Verehrer und Verehrerinnen dieser lieblichen blauen Kaiserblume richten in den reisenden Getreidefeldern allenthalben große Verheerungen an, da sie sich meist nicht mit dem Pfählen der am Feldrande stehenden Winmen begnügen,

sondern in vielen Fällen tief in die Felder hineintreten, wobei die Lehren umgeknickt und in den Erdboden getreten werden. Erwachsene wie Kinder mögen bedenken, daß sie damit eine Ungehörigkeit begehen und Strafe zu gewärtigen haben.

Für Schulausflüge, welche ganz oder teilweise mit Benutzung der Bahn ausgeführt werden, ist eine neuere Bestimmung bezüglich des Fahrpreises beachtlich, welche lautet: Unter halbem Fahrpreis ist der halbe Preis von ein-fachen oder von Rückfahrkarten zu verstehen. In der vorjährigen Saison war die Benutzung von Rückfahrkarten bekanntlich ausgeschlossen für derartige gemeinschaftlich unter Aufsicht der Lehrer unternommene Reisen. Die Teilnehmerzahl, einschließlich der begleitenden Lehrer, muß mindestens 10 betragen.

Vom Auktions-Adressbuch. Von vorwiegend den Großstädten angehörigen Interessentenkreisen sind Bestrebungen im Gange, den Auktions-Adressbuch allgemein gesetzlich ein-zuführen. Diesen Bestrebungen sehen die maß-gibenden Regierungsstellen entschieden Wider-stand entgegen. Sie weisen darauf hin, daß bereits nach den gegenwärtigen Bestimmungen auf Antrag von mindestens zwei Dritteln der beteiligten Geschäftsinhaber für eine Gemeinde oder mehrere örtlich unmittelbar zusammen-hängende Gemeinden durch Anordnung der höheren Verwaltungsbehörde nach Anhörung für alle oder einzelne Geschäftszweige angeordnet werden kann, daß die offene Verkaufsstellen während bestimmter Zeiträume oder auch während des ganzen Jahres auch bereits um 8 Uhr geschlossen werden können. Wir meinen die Tatsache, daß von dieser Konzession so wenig Gebrauch gemacht wird, beweist hinlänglich, daß ein früherer Adressbuch als um 9 Uhr einem allgemeinen Bedürfnis nicht entspricht.

Die Sommerlästliche dürfen von jetzt an, nachdem deren zwimonatige, vom 10 April bis 10 Juni andauernde Schonzeit vorüber ist, wieder gefangen und zum Verkauf gebracht werden, doch müssen die betreffenden Fische eine gewisse Minimalgröße erreicht haben, wenn man sie selbst essen will. Ist diese Größe nicht vorhanden, so müssen solche Fische nach dem Fange wieder ins Wasser zurückversetzt werden. Die Minimalgröße ist nach Zentimetern folgende: Sidr 100, Lachs 50, große Maräne 40, Karpfen und Zander 32, Lachsforelle, Maifisch und Finte 28, Aal, Barbe, Döbel und Schleie 20, Karpfenteich und Karpfenteich 15, Barfisch und Karpfenteich 13, Schmerle und Weiß-fisch 7. Noch wollen wir darauf hinweisen, daß mit dem 1. Juni auch die mit dem 1. November d. J. begonnene Schonzeit für Krebse zu Ende gegangen ist. Leider müssen die Zuführer dieser bei Feinschmeckern so all-gemein beliebten Krustentiere bei jetzt verhältniß-mäßig als nur sehr geringfügige bezeichnet werden, weshalb sich die Preise für größere Tafelkrebse aller Voraussicht nach auch im Laufe der diesjährigen Saison mindestens auf der Höhe der letztjährigen halten werden.

Mit dem Vorstoß gegen die Schwur-gerichte scheint es jetzt ernst werden zu wollen, meint die „Voss-Ztg.“ in einem Artikel, indem sie darauf hinweist, daß die Kommission im Reichsjustizamt, die über die Reform des Straf-prozesses berät, ihr Gutachten für die Abschaffung des Schwurgerichts und seine Ersetzung durch ein großes Schöffengericht abgegeben haben soll. Laiengerichte entsprechen dem Wesen des deutschen Volkes, die Schwurgerichte haben sich daher leicht und fest eingebürgert. Das Rechtgefühl, das im deutschen Volke lebt, ist in den Schwur-gerichten stets zum treffenden Ausdruck gelangt, sobald eine Beteiligung der Schwurgerichte in den weitesten Kreisen der Nation als ein frän-kendes Mißtrauensvotum empfunden werden würde.

Deutscher Baumwollbau. Es wird be-stimmt versichert, die Reichsregierung werde der

Frage der Förderung des Baumwollbaues in Kamerun und in anderen deutschen Kolonien bereits in der nächsten Zeit tatkräftig näherzutreten. Das wäre sehr zu wünschen, denn dadurch könnten wir auch auf diesem Gebiete unab-hängiger werden.

Dresden. Der im Großen Garten bei dem in voriger Woche von einem jungen Menschen ausgeführten frechen Überfall halb tot geschlagene Privatmann Karl Boden, früheren Mitinhaber der Trikotagenfabrik G. Bach und Co. in Chemnitz, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Aus der Untersuchungsstube entlassen wurde der Fleischer Bremmel aus Heidenau, wie ein Vorortblatt wissen will. B. war wegen des Verdachts, einen Mord begangen zu haben vor einiger Zeit in das hiesige Gericht ein-geliefert worden. Die Entlassung erfolgte ange-blich, nachdem sich die Staatsanwaltschaft von der Haltlosigkeit des gegen B. gehegten schweren Verdacht überzeugt hat.

Das Ministerium des Innern hat die Errichtung einer neuen Apotheke in Cosselbaude, und zwar in dem nach Steutsch zu an der Grenze mit Gohls gelegenen Ortsteil, ge-nehmigt.

In der Vorstadt Strehlen geriet gestern gegen Mittag vermutlich durch Funkenflug das dürre Gras des Bahndammes in Brand, wes-halb auch eine Feuerwehrabteilung herbeigerufen wurde. Die Unterdrückung des Feuers gelang in kurzer Zeit.

Laubegast. Im Restaurant „Zum Forst-haus“ mußte ein Gast, der sich ungebührlich benahm, gewaltsam entfernt werden. Der Wirt expedierte ihn auf die Straße, wobei jedoch der Herausgeworfene derartig unglücklich fiel, daß er nicht aufzustehen vermochte und eine Gehirnerschütterung erlitten haben dürfte.

Radebeul. Die Beschleusungsarbeiten der Orte Radebeul und Serkowitz, die sich be-treffentlich noch in diesem Jahre zu einer Ge-meinde vereinigen werden, schreiten rasch vor-wärts. Die zum ersten Mal gehörigen Arbeiten, die bis Ende Juli beendet sein sollten, gehen schon jetzt ihrer Vollendung entgegen.

Röhschenbroda. In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung des Gemeinderates wurde der Bureauvorstand des Gemeinderates, Herr Schüller, zum Vorstand der Gemeinde Röhschenbroda gewählt.

Radeberg. Mittwoch nachmittag fand in unserer Stadt im Saale des Gasthofs zum Hof die sächsische Missionskonferenz für Geist-liche, Lehrer, Patrone und Kirchenvorstände statt. Der Vorsitzende des hiesigen Missions-vereins, Herr Superintendent Kaiser, wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß die Wiege der sächsischen Mission in der Eparchie Radeberg gefunden hat. Nach einer kurzen Erwiderung erteilte Herr Pastor Dr. Kleinpaul, der Vorsitzende der sächsischen Missionskonferenz, Herrn Pastor Dr. Kippert von der St. Afra-Gemeinde in Weißen das Wort zu seinem Vortrage: „Wie werden wir in unseren Gemeinden das Interesse für die Mission?“ An seine Ausführungen schloß sich eine anregende Diskussion.

Weißen hat in letzter Zeit wiederholt Weinversteigerungen gehabt, wenn auch nicht so berühmte wie die am Rheine; humorvoll schreibt das „Meißner Tageblatt“: Vor einigen Tagen kam dabei ein seltener Posten „edlen Nebenblut“, selbstverständlich kein Rind unserer Berge (!), unter dem Hammer, ein Faß, vier-hundert Liter Weißwein enthaltend. Die Probe, die vor der Versteigerung gereicht und nur von den beherztesten Leuten versucht wurde, ließ an den Gesichtern deutlich erkennen, weß Geistes Rind dieses Gewächs war. Der erzielte Preis war denn auch ein überraschender. Es wurden die vierhundert Liter „Perle von Wertheiswoher“, mit siebzehn Mark zugeschlagen, also das Liter für vierundneunzig Pfennig. Dem Vernehmen nach soll der „seltene Tropfen“ mit hundert

Liter anderen Weißweins vermischt werden, der in einer vorhergegangenen Auktion mit drei Pfennigen das Liter erstanden wurde. Hoffentlich tun sich beide Sorten keinen Schaden. Dem beherzten Jechern aber ein aufrichtiges „Wohl bekomme!“

Oschag. Ein entwichener Inasse der Strehlaer Bezirksanstalt wurde hier fest-genommen. Der Betreffende wehrte sich derart gegen dieses polizeiliche Einschreiten, daß es zwei Polizeibeamten erst unter tätiger Anteil-nahme zweier Zivilisten gelang, den Ungehörigen zu bewältigen. Er soll heimlich aus Strehla verduftet sein, weil ihm sein Lieblingsgetränk, das „gebrannte Wasser“, vorenthalten wurde. Roswein. Als Täter der in der Sonntagnacht hier verübten Raubthat ist der 16jährige Erich Wilde ermittelt worden. Nach wieder-holten Zeugnissen hat derselbe die Tat zugestanden; er gibt an, daß er diese aus Rache gegen den Bürgermeister ausgeführt habe.

Plauen. Wie die „Neue Vogtl. Ztg.“ meldet, erfolgte heute Vormittag 1/9 Uhr in der hiesigen Drogerie von Gebr. Grosser eine Benzineexplosion. Dabei wurde ein Markthelfer lebensgefährlich und ein Kommiss schwer ver-letzt. Auch der Bruder des Besitzers und Mitinhaber der Firma erlitt bei seinen Lösch-versuchen Brandwunden an Kopf und Händen.

Falkenstein-Perlgrün. Auf der hiesigen Eisenbahnstrecke fand der die Strecke revidierende Bahnwärter zwei Eisenbahn-schwellen quer über die Schienen liegend vor und konnte sie nach beseitigen, bevor der letzte Abendpersonenzug diese Strecke passierte.

Meerane. Eine hiesige Hausbesitzer-gattin wurde wegen Nichtbeleuchtung der Hausflur vom Stadtrat mit der niedrigst zulässigen Geldstrafe von 1 Mark belegt. Wegen die geringe Strafe beantragte die Frau ge-richtliche Entschreibung. Das Gericht kam aber zu keinem freisprechenden Urteile, wie es die Frau vielleicht erwartet hatte, sondern es erhöhte die Strafe auf 20 Mark. Außerdem wurde die Frau noch zur Tragung der Ge-richtskosten verurteilt.

Reudorf. Von schwerem Unglück wurde die Familie Marschner am Mittwoch nachmittag heimgeführt. Während die Frau in der Stein-bruchskantine beschäftigt war, verbrannte das dreijährige Söhnchen Marschner, das zu Hause unter Aufsicht einer zehnjährigen Schwester zurückgelassen war. Das Mädchen hatte sich auf kurze Zeit aus der Wohnung entfernt; wahrscheinlich ist das Kind dem Ofen zu nahe gekommen, so daß die Kleider Feuer fingen. Im Krankenhaus in Pirna ist das arme, furchbar verbrannte Kind am Donnerstag gestorben.

Chemnitz. Die Zimmerer haben be-schlossen, in den Streik einzutreten, da die Arbeitgeber die Besetzungsvorschläge der Lohnkommission und weitere Verhandlungen ab-gelehnt haben.

Waldheim. Ein großes Feuer hat das Gebäude des Konsumvereins, wie gemeldet, heimgeführt. Nicht gut bewahrt hat sich bei dem Brande die von der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Anlage, die verschiedene Vorzüge gegenüber der früheren Aufbewahrungsweise in bezug Feuerficherheit besitzt und die ein Ex-plodieren des Petroleum in dem brennenden Verkaufsladen vollkommen unmöglich machte.

Mühlberg a. d. S. Der Knecht eines Gutbesizers in Werbau war auf einem un-mittelbar bei dem Dorfe gelegenen Feldplane mit Kartoffelhaden beschäftigt, als er plötzlich von einem aus Schwärmen von Bienen überfallen und derart zugerichtet wurde, daß er sein Pferd im Stiche lassen mußte. Die Bienen machten sich nun über das Pferd her und zerstückten es in jämmerlicher Weise. Das gequälte Tier warf sich zu Boden, flüchtete dann aber, rasend vor Schmerz, mit dem Flügel hinter sich ins Dorf. Nur mit Mühe gelang es, das Tier aufzufangen. Der Knecht mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.